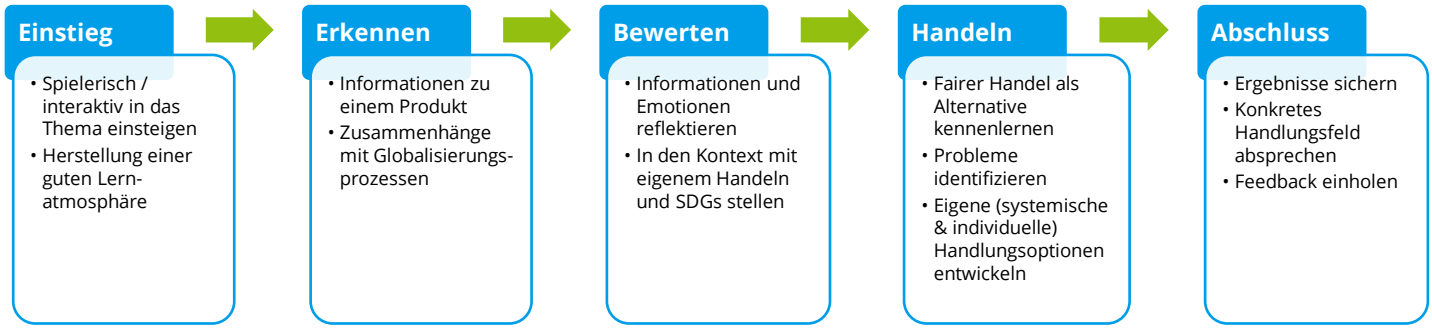
# Das pädagogische Konzept von hamburg mal fair

Das Pädagogische Konzept von hamburg mal fair orientiert sich an den Leitlinien des Globalen Lernens und der transformativen Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden über unsere Angebote angeregt, aktuelle Ereignisse und Grundlagen des Welthandels und der Globalisierung kritisch zu betrachten, die eigene Rolle darin zu reflektieren und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen. Dazu bietet hmf…

…Workshops und digitale Stadtrallyes mit Schulklassen und Jugendgruppen
…Ausbildung junger Erwachsener zu Multiplikator:innen
…Fortbildungen für Lehrkräften und Lernbegleiter:innen
…thematische Lernkoffer für Schulklassen und Jugendgruppen

## Inhalte

Bei unseren Angeboten orientieren wir uns an den drei Lernschritten des Globalen Lernens unter Berücksichtigung interaktiver Elemente und entsprechender Reflexion im Kontext der transformativen Bildung für Nachhaltige Entwicklung.




**Einstieg**: Zur besseren Verständigung im Rahmen des Workshops werden bspw. Namensschilder erstellt und ein Stuhlkreis aufgebaut. Es erfolgt ein Check-In, der möglichst aktivierend wirkt. Zum Beispiel mithilfe von Aufstellungsübungen, Assoziationsspielen oder physischen Aktivitäten zur Aktivierung.

**Erkennen**: Informationen zu einem konkreten lebensweltbezogenen Produkt werden vorgestellt. Dabei liegt ein Fokus bspw. auf der Lieferkette und den jeweiligen Arbeitsschritten. Diese wird dann durch eine geographische, kulturelle, politische und wirtschaftliche Einordnung in Zusammenhang mit Globalisierungs- und sog. Entwicklungsprozessen gebracht. Auch hier können alle Schritte interaktiv und partizipativ ausgestaltet werden. Die Problemstellung liegt dem Verständnis des Anliegens des Fair-Trade-Konzepts zugrunde.

**Bewerten**: Die Reflexion ist ein wesentlicher Teil der Konzepte des Globalen Lernens und der transformativen BNE. Hierbei ist vor allem auf die 5-Phasen Modell von Reinders und Hillesheim zu verweisen:[1]

| | | |
|---|---|---|
| Phase 1 | Situationsbeschreibung | Was habe ich erlebt? |
| Phase 2 | Reflexion eigener Gefühle und Gedanken | Was habe ich in der Situation gedacht und gefühlt? |
| Phase 3 | Theoretische Einordnung | Wie lässt sich die Situation theoretisch bzw. inhaltlich einordnen? |
| Phase 4 | Bewertung der Erfahrung | Wie bewerte ich die Situation nach der theoretischen Einordnung? |
| Phase 5 | Aufbau von Handlungsoptionen | Was kann ich in neuen Situationen verändern? |

Insbesondere der Phase 2, Reflexion eigener Gedanken und Gefühl, messen wir dabei eine große Bedeutung zu und setzen diese methodisch gestützt um.

**Handeln**: Die Phase 5 der Bewertung ist bereits der Übergang in die Entwicklung von Handlungsoptionen. Hier legen wir allerdings einen besonderen Wert drauf, da nicht nur die Frage nach einem Fairen und ethischen Konsum beantwortet werden soll, sondern auch die Bereitschaft zu einer politischen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Mitverantwortung im Fokus steht. Daher spielen auch die Grenzen des individuellen Handelns hier eine Rolle.

**Abschluss**: Eine konkrete Absprache bezüglich der Handlungsoptionen kann hier getroffen werden, bspw. In Form einer Abstimmung oder einer Projektskizze. Beim Abschluss kann außerdem Feedback eingeholt werden und der Gruppe – hoffentlich – ihre Geduld, Motivation, Kreativität, etc. zurückgemeldet werden.

## Themen

Die thematischen Schwerpunkte unserer Bildungsangebote haben vorrangig und präferiert einen konkreten Lebensweltbezug zu den Teilnehmenden. Dazu gehören unter anderem: Fußball & Fairer Sport; Kleidung, Fast Fashion & Upcycling; Kakao & Schokolade; Smartphones und der Faire Handel allgemein. Wiederkehrende Elemente in den Bildungsangeboten sind unter anderem: Welthandel, Kolonialismus, Globale (Un)Gerechtigkeit, Kinderrechte & -arbeit, Rassismus, Klimagerechtigkeit & ökologische Nachhaltigkeit sowie die SDGs. In beiden Fällen sollen die Themen zukünftig erweitert, angepasst und aktualisiert werden, sodass der Lebensweltbezug erhalten bleibt. Weiterhin integrieren wir Akteur:innen, Einrichtungen und Ereignisse wie z.B. den Hafen und die Speicherstadt, hanseatische Unternehmen, Weltläden, NGOs und weitere in unsere Bildungsarbeit und bieten so auch einen regionalen Bezug zu den Themen.

[1] Reinders, H. & Hillesheim, L. (2015). Lernen durch Reflexion: Reflexionsprozesse in der Lehrerbildung verstehen und fördern. Weinheim: Beltz.

## Lernziele

In unseren Veranstaltungen setzen wir uns das Ziel,

- die Bewusstseinsbildung für eine sozial gerechte, ökologisch verantwortungsvolle und ökonomisch zukunftsfähige Welt zu fördern
- den Einfluss des eigenen Handelns auf das Leben von Menschen in fernen Ländern zu reflektieren
- eine differenzierte Sichtweise auf das Konzept des Fairen Handels zu erlangen (seine Potentiale und die Sichtweisen seiner Akteure ebenso wie seine Schwachstellen und Konfliktbereiche)
- zu motivieren, sich mit eigenem Engagement für mehr Soziale und Globale Gerechtigkeit einzubringen
- anzuregen, das eigene Konsumverhalten zu reflektieren und zu Werten wie Fairness und Globale Gerechtigkeit eine generelle Haltung zu entwickeln (und auch über die Grenzen des individuellen Handelns nachzudenken und gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Lösungsstrategien zu entwickeln)
- Bedeutungsperspektiven herauszufordern und zu reflektieren

## Zielgruppen

Zu den Zielgruppen gehören:

- Kinder
- Schüler:innen
- Studierende
- Auszubildende
- Lehrkräfte weiterführender Schulen
- Jugendgruppenleiter:innen
- Jugendliche/Jugendgruppen aus weiteren Lernkontexten
- Erwachsene
- Multiplikator:innen

Multiplikator:innen sind von uns ausgebildete (junge) Erwachsene aus Hamburg und Umgebung, die in unseren Bildungsangeboten als Referent:innen aktiv werden und die Aktions- und Beteiligungsformate mit uns umsetzen.

## Bildungsformate

Neben den Workshops und Rallyes als den klassischen Bildungsformaten gibt es darüber hinaus spezifische Lernwerkstätten, die sich nach Blum auf eine Einstiegs-, Aktivitäts- und Reflexionsphase aufteilen.[2] Bei öffentlichen Aktionsformaten wird die Öffentlichkeit durch niedrigschwellige, interaktive Angebote angesprochen. Weiterbildungen für Multiplikator:innen und Referent:innen werden kooperativ mit

[2] Blum, J. et al. (2021). Transformatives Lernen durch Engagement. UBA: Dessau.

weiteren (außerschulischen) Bildungsträger:innen und NGOs umgesetzt, während Fortbildungen für Lehrkräfte in Kooperation mit dem LI Hamburg stattfinden.

Lehrkräfte und Lernbegleiter:innen haben weiterhin die Möglichkeit produktspezifische Lernkoffer (bspw. zu Kakao oder Textilien) auszuleihen. Darin finden sich Info-Materialien, Methodensammlungen sowie Anschauungsmaterialien (wie eine Kakaoschote, Rohbaumwolle etc.). Die Koffer befähigen Lehrkräfte und Lernbegleiter:innen dazu diese Themen selber in der Lerngruppe zu behandeln.

## Methodik

Wir nutzen eine interaktive, partizipative und gruppenorientierte Methodik in unseren Bildungsangeboten. Wir orientieren uns am jeweiligen Bedarf und den Interessen der Gruppe und aktivieren Teilnehmende zur Reflexion ihrer Bedeutungsperspektiven und zur eigenen Umsetzung des Gelernten. Dazu nutzen wir folgende Methoden:

| | |
|---|---|
| Positionierungsfragen | Assoziationsabfragen |
| Impulsvorträge | Anschauungsmaterialien |
| Multimediale Unterstützung (Filme, Bilder, Podcasts, etc.) | Planspiele |
| Quizzes | Storytelling |
| Angeleitete Diskussionen | Selbstorganisiertes, kooperatives Lernen in Gruppen |
| Reflexionsmethoden für Erfahrungen, Wissen und Emotionen | Kooperative Entwicklung von Handlungsoptionen |
| Einbeziehung außerschulischer Lernorte (z.B. Weltläden, Tablet-Rallyes) | |

## Kompetenzvermittlung

Bezogen auf das Konzept der Gestaltungskompetenz (Gerhard de Haan) fördern unsere Bildungsmaßnahmen vor allem den Erwerb folgender Kompetenzen:

- weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
- interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen
- die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
- Empathie und Solidarität für Benachteiligte, Arme und Unterdrückte entwickeln
- sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
- gemeinsam mit anderen planen und handeln können

## Handlungsfelder der Nachhaltigkeit und die Agenda 2030

Im Kontext der prioritären Handlungsfelder (PH) der UNESCO-Roadmap #BNE2030[3] setzen wir uns in den folgenden Bereichen konkret ein:

- PH2: Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen

[3] UNESCO (2020). Bildung für nachhaltige Entwicklung – Eine Roadmap. Verfügbar unter: https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379488. Abgerufen am 04.12.2024

Gemeinsam mit Lehrenden, Lernenden und Verwaltungsmitarbeitenden – sowie diversen anderen Akteur:innen – setzen wir uns in der lokalen Gemeinschaft für interdisziplinäres, projektbezogenes Lernen und Handeln für Nachhaltigkeit ein. Hier ist insbesondere auf unsere intensive Kooperation mit der Fair Trade Stadt Hamburg hinzuweisen.

- PH3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden

Durch unsere Fortbildungen für Lehrkräfte und Lernbegleiter:innen und den Weiterbildungen für Multiplikator:innen schaffen wir systematisch Gelegenheiten für das Peer-to-Peer-Lernen zur Integration von BNE in die tägliche Unterrichts- und Workshoppraxis.

- PH4: Stärkung und Mobilisierung der Jugend

Wir erkennen junge Menschen in ihrer Rolle als wichtige Schlüsselpersonen für Förderung einer nachhaltigen Entwicklung an und motivieren sie Gelegenheiten für andere junge Menschen zu schaffen sich gegenseitig durch Wissen, Fähigkeit, Werte und Einsttelungen zu befähigen.

- PH5: Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

Wir beteiligen uns am Hamburger Masterplan BNE2030 und bringen uns dort für ein gesamtgesellschaftliches Lernlabor für nachhaltige Entwicklung ein. Unser integrativer Ansatz aller SDGs in unseren Bildungsangeboten bedient dabei lokale Anforderung an Nachhaltigkeit in kohärenter Weise.

Bei den SDGs liegt ein besonderer Fokus auf folgenden SDGs: Bekämpfung der weltweiten Armut (SDG 1), Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern (SDG 2), Bildungschancen für alle (SDG 4), Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung (SDG 5), nachhaltige Produktion, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, gerechte Bezahlung (SDG 8), Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen (SDG 12), Schutz der Ökosysteme (SDG 15), Globale Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung stärken (SDG 17). Die SDGs betrachten wir dabei nicht separat voneinander, sondern integrativ.

## Perspektivenvielfalt

Durch die Auseinandersetzung mit den o.g. Themen werden die Dimensionen der Nachhaltigkeit in den Bildungsangeboten nicht separat voneinander betrachtet, sondern eine Verknüpfung der verschiedenen Perspektiven angestrebt, sodass eine interdisziplinäre Sichtweise gefördert wird.
Vorrangig werden die abgebildeten[4] Dimensionen der Nachhaltigkeit im Rahmen der Bildungsmaßnahmen behandelt.

[4] Braun-Speck, S. (2023). Nachhaltigkeitsviereck. Verfügbar unter: *https://bne-digital.de/nachhaltigkeitsmodelle/.* Abgerufen am 04.12.2024